

Ein Herz für Matjes

Bremen. Am heutigen Donnerstag wird an der Bremer Schlachte die Matjessaison eröffnet. Nachdem die Heringe hier angekommen sind, startet die traditionelle „Tour de Matjes“. Auf dem Domshof können Besucher dann die ersten Matjesfässer des Jahres ersteigern. Die Fischspezialität hat eine weite Reise hinter sich: Aus Skandinavien wurden die Heringe zunächst ins niederländische Scheveningen verschifft und dort zu Doppelfilets verarbeitet. **Thema Seiten 10 und 11**



FOTO: SUHWA LEE

Justiz wirft Kaufhaus-Chef Brandstiftung vor

Harms am Wall: Polizei nimmt Eulenbruch fest – Richter lässt ihn Stunden später wieder frei

VON RALF MICHEL

Bremen. Spektakuläre Wende im Fall des Brandes bei Harms am Wall: Der Eigentümer des Modeunternehmens, Hans Eulenbruch, ist am Mittwoch vorläufig festgenommen worden. Er soll den Brand selbst gelegt haben. Ein Richter lehnte den Haftbefehlsantrag der Staatsanwaltschaft am Abend dann allerdings ab. Er sieht keinen dringenden Tatverdacht und setzte den Geschäftsmann wieder auf freien Fuß.

Wie Recherchen des WESER-KURIER ergaben, hat die Polizei am Mittwoch die Privatwohnung Eulenbruchs in Bremen sowie Geschäftsräume von ihm in Bremerhaven durchsucht. Die Staatsanwaltschaft wirft dem Firmeninhaber besonders schwere Brandstiftung, versuchten Betrug sowie Vortäuschen einer Straftat vor.

Eulenbruch hatte nach dem Brand am Abend des 6. Mai von zwei maskierten Männern berichtet, die gegen 20 Uhr in sein Büro im zweiten Stock des Gebäudes gestürzt seien. Sie hätten ihn mit einer Schusswaffe bedroht und gezwungen, den Tresor zu öffnen. Anschließend sollen ihn die Täter in die Gästetoilette eingesperrt

und damit gedroht haben, durch die Tür zu schießen, wenn er sich muckse. Erst nach etwa einer Stunde, als er keine Schritte mehr hörte, habe er die Tür der Toilette eingetreten. Im Flur habe er dann Qualm gesehen und Feuer gerochen und sich über eine Treppe in Nebengebäude ins Freie retten können.

Das 104 Jahre alte Geschäftshaus brannte komplett aus. Die Täter hätten das Feuer gelegt, um den Raub zu vertuschen oder aus Frust, weil sie weniger Geld im Tresor gefunden hätten als erwartet, mut-



Geschäftsmann Hans Eulenbruch FOTO: KOCH

mafte Eulenbruch am Tag nach dem Brand. Die Polizei bildete daraufhin eine 15-köpfige Sondergruppe, die auch wegen versuchten Mordes ermittelte.

Doch dies war offenbar nicht die einzige Richtung, in die untersucht wurde. An der Version des Geschäftsinhabers gab es seitens Polizei und Staatsanwaltschaft offenbar von Anfang an Zweifel. Das eine oder andere an der Geschichte, die Eulenbruch erzählt hat, habe ein wenig merkwürdig geklungen, sagte hierzu am Mittwochnachmittag Frank Passade, der Sprecher der Staatsanwaltschaft. Dem sei man nachgegangen, dabei dann auf weitere Verdachtsmomente gestoßen. „Irgendwann hat man dann so etwas wie eine Indizienkette zusammen. Das sind einfach zu viele Ungereimtheiten.“

Für die Staatsanwaltschaft begründeten diese Ungereimtheiten einen dringenden Tatverdacht. Hans Eulenbruch wurde am Mittwoch vorläufig festgenommen und einem Haftrichter vorgeführt. Der seinerseits prüfte die Verdachtsmomente gegen den Geschäftsmann, sah aber keinen dringenden Tatverdacht. Entscheidend für die Ausstellung eines Haftbefehles sei in die-

sem Zusammenhang die Einstufung „dringend“, erklärte am Abend Frank Passade. „Der Tatverdacht selbst ist damit nicht aus der Welt.“ Die Staatsanwaltschaft werde die schriftliche Begründung des Richters abwarten und dann entscheiden, wie sie weiter vorgeht.

Zur Frage, ob sich Eulenbruch zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen geäußert hat, machte Passade keine Angaben. Ebenso wenig wollte er sich zu den Ungereimtheiten äußern, über die die Ermittler gestolpert sind. Fest steht, dass der Firmeninhaber, wenn sich der Verdacht gegen ihn bestätigt, mit erheblicher krimineller Energie vorgegangen ist. Es gibt nicht nur seine Aussage, sondern auch eine Filmsequenz aus der Videoüberwachung des abgebrannten Geschäftsgebäudes. Der Film zeigt eine offenbar männliche Gestalt, die in gebückter Haltung mit einem Hammer in der Hand durch eine zersplitterte Glastür in den Flur im Verwaltungstrakt des Modehauses tritt. **Berichte Seite 7**

Ein Dossier zum Brand am Wall finden Sie auf weser-kurier.de, wenn Sie das Bild links scannen.

53 Verdachtsfälle auf Geldwäsche

Bern. Bei den Ermittlungen der Schweizer Staatsanwaltschaft rund um die Vergabe der Fußball-Weltmeisterschaften 2018 an Russland und 2022 an Katar sind 53 Verdachtsfälle von Geldwäsche registriert worden. Das teilte der Schweizer Bundesanwalt Michael Lauber am Mittwoch auf einer Pressekonferenz in Bern mit. Die verdächtigen Bankverbindungen seien von der Schweizer Financial Intelligence Unit, der Meldestelle für Geldwäscherei, gemeldet worden. Weitere 104 verdächtige Bankverbindungen hätten schon zuvor im Fokus der Ermittlungen gestanden.

Seit den höchst umstrittenen WM-Vergaben an Russland und Katar im Dezember 2010 gibt es zahlreiche Verdächtigungen, dass stimmberechtigte Mitglieder des FIFA-Exekutivkomitees mitunter hohe Geldsummen aus den Veranstalterländern erhalten haben sollen. Diesbezüglich hatte auch schon der inzwischen zurückgetretene FIFA-Chefermittler Michael Garcia einen umfangreichen Bericht verfasst – der vom Weltverband allerdings bislang noch nicht vollständig veröffentlicht worden ist.

Um welche Art von Transaktionen und um welche Geldsummen es sich jetzt handelt, wollte Lauber am Mittwoch nicht sagen. Der Fall sei „groß und komplex“, seine Bearbeitung könne sich lange hinziehen. Laut Lauber müssen dafür umfangreiche Datenmengen analysiert werden, das könne durchaus einige Monate oder sogar Jahre dauern. **Bericht Seite 21**

VERMISCHTES

Roger Waters macht „The Wall“ zum Protestfilm 5

Roger Waters, lange Zeit musikalischer Kopf der Rockband Pink Floyd, hat aus seinem Meisterwerk „The Wall“ einen Film gemacht, der demnächst in die Kinos kommt. Es sei ein Protestfilm, sagt der Musiker.

KULTUR

Hoetgers Garten als Gesamtkunstwerk 20

Er gehört zu den schönsten deutschen Gartenanlagen und besteht seit 100 Jahren: Bernhard Hoetger hat in Worswede einen Garten mit zahlreichen Skulpturen bestückt und ein Gesamtkunstwerk geschaffen.

SPORT

Der Mann für den richtigen Schwung 23

Für seinen Sport geht dieser Mann durchaus auch schon mal in die Knie: Uwe Venoht ist professioneller Golflehrer. Damit hat er seine große Leidenschaft zum Beruf gemacht.

WIRTSCHAFT

Reeder befürchten weitere Insolvenzen 15

Alfred Hartmann sorgt sich um die Entwicklung in der Schifffahrtsbranche. Der Präsident des Verbands Deutscher Reeder spricht im Interview von einem nach wie vor schwierigen Marktumfeld. Er rechnet daher mit weiteren Insolvenzen – vor allem bei Einzelschiffsgesellschaften.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	22	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	28	Tipps & Termine	12
Lesermeinung	13	Veranstaltungsanzeigen	26

CDU will mehr Visa für Flüchtlinge

Hannover. In die Flüchtlings- und Zuwanderungsdebatte in Niedersachsen kommt Bewegung. Innenminister Boris Pistorius (SPD) sicherte per Erlass geduldeten Flüchtlingen in Niedersachsen ab sofort für die Dauer ihrer Ausbildungen ein Bleiberecht zu. Die CDU-Landtagsfraktion ihrerseits will die Zuwanderung außereuropäischer Fachkräfte künftig nach den Bedürfnissen des deutschen Arbeitsmarktes ausrichten. Die bisherigen gesetzlichen Rahmenbedingungen reichten dafür nicht aus, erklärte Unionsfraktionschef Björn Thümler am Mittwoch bei der Vorstellung eines entsprechenden Positionspapiers in Hannover.

Das Innenministerium wies die Ausländerbehörden an, jungen geduldeten Flüchtlingen durch Erteilung beziehungsweise Verlängerung ihrer Duldung die Aufnahme und Fortführung einer Berufsausbildung möglich zu machen. Das Bleiberecht gelte zunächst für das erste Ausbildungsjahr. Sollte dieses erfolgreich absolviert werden, werde anschließend für die weiteren Ausbildungsjahre eine sogenannte Ermessensduldung erteilt. „Es ist wichtig, dass für junge Flüchtlinge, die arbeiten und lernen wollen, und deren Ausbildungsbetriebe Rechtssicherheit und Verlässlichkeit geschaffen wird“, sagte Pistorius.

Die CDU macht sich für ein arbeitsmarktgerechtes Zuwanderungsmodell stark, das eine großzügigere Visa-Vergabe für Migranten auf Jobsuche vorsieht. **Kommentar Seite 2-Bericht Seite 14**

Es geht um Erlösung



Joerg Helge Wagner zur Sterbehilfe-Debatte

In einer idealen Welt gäbe es kein unheilbares Leiden und keine höllischen Schmerzen, man müsste folglich auch nicht über die Erlösung davon debattieren. In unserer keineswegs idealen Welt ist solch eine Debatte notwendig. Es ist danach zu fragen, wie weit die Fürsorge des Staates reichen darf und ab wann sie zur Entmündigung wird – ausgerechnet in der größtmöglichen persönlichen Krise, die den Wunsch erzeugt, aus dem Leben zu scheiden, weil nur so dem dauerhaften Elend zu entinnen ist.

In dieser extremen Situation muss der autonome Wille des Einzelnen über allem stehen. Dazu gehört auch, dass man sich ganz legal an Sterbehilfe-Verordnungen wenden kann. Vor allem aber muss man sich darauf verlassen können, dass der behandelnde Arzt seine eigenen ethischen oder standesrechtlichen Bedenken nicht über den Willen des Patienten stellt. Dass dies in Deutschland stark von der jeweiligen Ärztekammer abhängt, Erlösung also am Ende eine Frage des Wohn- oder Leidensortes sein kann, ist in einem Rechtsstaat ein Unding.

Die religiös grundierte Ächtung des Freitods hilft überhaupt nicht weiter. Wer sich in der Entscheidung über das eigene Lebensende konfessionellen Beschränkungen unterwerfen will, mag das tun. Bekenntnisse dürfen aber nicht durch die Hintertüre Rechtsnormen für alle werden – schon gar nicht in einem Gemeinwesen, dessen Mitglieder nicht einmal mehr zur Hälfte einer Kirche angehören.

Der Verweis auf die Möglichkeiten der Palliativmedizin geht ebenfalls am Kern vorbei: Auch hier ist nur Linderung, aber nicht ein möglichst rasches Ende des Leidens das Ziel. Selbst der weitreichende nun diskutierte Gesetzesvorschlag stellt immer noch die aktive Sterbehilfe unter Strafe, dabei könnte man sie – wie in den Niederlanden – an Sorgfaltskriterien knüpfen. Immerhin: Wenn der Bundestag nun endlich im November über eine hoffentlich weitreichende Liberalisierung abstimmt, ist der Fraktionszwang aufgehoben. Der Fortschritt ist manchmal eine Schnecke – Erlösung leider auch. **Bericht Seite 4**

joerg-helge.wagner@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Jeroen Dijsselbloem



Für Griechen-Premier Alexis Tsipras ist er der härteste Gegner: Jeroen Dijsselbloem, Chef der Eurogruppe. Er bezweifelt, dass es am heutigen Donnerstag zu einer schnellen Einigung mit den Hellenen kommt. Knackpunkt sei nicht die Schuldenlast, sondern das Rentensystem Griechenlands, sagt Dijsselbloem. Die 19 Finanzminister der Eurogruppe beraten mit IWF-Chefin Christine Lagarde.

LOTTO

6 aus 49 8 12 15 37 41 48 2
Spiel 77 8788800 Super 6 535374
(Ohne Gewähr)

WETTER

Tagsüber Nachts Niederschlag

16° 10° 60%

Örtlich Regenschauer
Ausführliches Wetter Seite 6

H 7166 • 28189 BREMEN

